

## 2 Entstehung und Wandel einer Industrieregion

### 1 Einen Informationstext bearbeiten

a) Lesen Sie den Text. Markieren Sie fünf unbekannte Wörter. Suchen Sie nach Informationen, die Ihnen helfen, die Wörter zu erklären.

#### Das Ruhrgebiet

#### Entwicklung einer Industrieregion

##### Vom Dorf zur Stadt – die größte Industrieregion Deutschlands entsteht

Das Ruhrgebiet ist eine der größten Industrieregionen Europas. Es liegt zwischen den kleinen Flüssen Ruhr und Lippe östlich des Rheins. Zum Ruhrgebiet gehören u. a. die Städte Bochum, Duisburg, Essen, Oberhausen und Dortmund. Insgesamt hat das Ruhrgebiet heute fast sechs Millionen Einwohner. Das heißt: Fast 10% der Bevölkerung Deutschlands leben hier.



Deutsch-polnische Belegschaft der Zeche „Graf Schwerin“

Die Geschichte des Ruhrgebiets ist auch die Geschichte der Industrialisierung Deutschlands. Im 19. Jahrhundert begann sie mit dem Abbau der Kohle, des „schwarzen Goldes“. 1850 hatte Dortmund 4000 Einwohner, um 1900 waren es 143 000. Aus dem

Städtchen war eine Großstadt geworden. Die Geschichte des Ruhrgebiets ist auch eine Geschichte der Arbeitsmigration. In den großen Zechen und für die Stahlproduktion brauchte man Arbeitskräfte. Sie kamen vom Land oder aus dem Ausland und zogen in die kleinen Häuschen in den Bergarbeitersiedlungen, die von den Firmen gebaut wurden. Bis 1914 waren schon 700 000 Menschen aus dem europäischen Ausland, vor allem aus Polen, aber auch aus den Niederlanden, Österreich/Ungarn und aus Italien an

die Ruhr gekommen. Sie wollten bei den großen Kohle- und Stahlkonzernen, zum Beispiel bei Krupp und Thyssen, Arbeit finden und ein neues Leben beginnen. In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts kamen noch einmal über eine Million Arbeitsmigranten hinzu – jetzt vor allem aus der Türkei und aus Südeuropa. Die Arbeit in der Stahlindustrie und „unter Tage“ war anstrengend, ungesund und schmutzig.

Noch bis 1859 dauerte der Arbeitstag auch für Kinder mindestens 12 Stunden. Bis zur Sozialgesetzgebung Bismarcks (1883) gab es keine Sozialversicherungen, aber jeden Tag schwere Arbeitsunfälle.



Kinderarbeit im Bergbau, 1908

Mit 40 waren die meisten Malocher krank und verbraucht. Freizeit war für sie ein Fremdwort. Ein paar Bierchen am

Feierabend in der Stammkneipe, das war's. Ein beliebtes Hobby waren die Brieftauben – die „Rennpferde des kleinen Mannes“. Die wenigen freien Tage verbrachte man in der Gartenkolonie. Das Schrebergärtchen war für die ganze Familie wichtig. Die Kinder hatten einen Platz zum Spielen und in schlechten Zeiten gab es genug Kartoffeln und Gemüse. Samstagmorgens ging man „auf Schalke“, das heißt ins Stadion. Fußball war und ist schon immer etwas Besonderes im Revier. Die Kumpel waren treue Fans ihrer Vereine.

b) In welcher Reihenfolge informiert der Text über die folgenden Themen?

- a) die Arbeitsmigration      c) die geografische Lage des Ruhrgebiets  
b) Freizeit im Ruhrgebiet      d) die Arbeitsbedingungen im Bergbau

c) In welchen Zeilen finden Sie die Informationen?

- Durch das Ruhrgebiet fließen mehrere Flüsse.
- Schon Anfang des 20. Jahrhunderts gab es viele ausländische Arbeiter im Ruhrgebiet.
- Die Arbeitszeiten waren für Kinder und Erwachsene gleich lang.

Zeile(n)

.....  
.....  
.....

2 Eine Region geografisch beschreiben. Sehen Sie sich die Karte auf Seite 62 an. Beschreiben Sie die Lage von Duisburg, Dortmund und Gelsenkirchen.

Redemittel

Die Stadt

liegt zwischen den Flüssen ... / an der Ruhr / am ... / (20) km östlich von ... / in der Nähe von ... / südlich von ... / nordwestlich von Düsseldorf / bei Bochum. liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen / im Rheintal.



3 Wortschatzarbeit. Ordnen Sie die Definitionen Wörtern im Text zu.

- a) vor 65 mit der Arbeit aufhören – b) der Wirtschaft geht es besser, Gegenteil von Krise – c) hier wird Stahl produziert – d) der Dienstleistungsbereich – e) die Bundesliga

VON DER STAHLFABRIK ZUR TRAUMFABRIK

#### Krieg und Nachkriegszeit im Revier

Im 2. Weltkrieg wurde das Ruhrgebiet schwer bombardiert und viele Städte wurden fast komplett zerstört. Nach 1945 kam der wirtschaftliche Aufschwung. Doch schon Mitte der 60er Jahre begann die Wirtschaftskrise. Kohle und Stahl aus Asien und Südamerika waren jetzt billiger als die deutschen Produkte. Viele Zechen und Stahlwerke mussten schließen. Die Arbeitslosigkeit stieg. Viele Kumpel schulten um oder mussten in Frührente gehen.

#### Das neue Ruhrgebiet

Viele Industrieanlagen wurden Museen und Kulturzentren, z. B. die Zeche Zollverein. Es entstanden auch neue Berufe, vor allem in den Bereichen Medien, Bildung und Handel. Medienfirmen produzierten z. B. Filme in ehemaligen Stahlwerken. In Bochum, Essen, Duisburg und Dortmund wurden in den 70er Jahren neue Universitäten gegründet. Heute arbeiten über 60 Prozent der Menschen im Ruhrgebiet im Dienstleistungsbereich.

#### Freizeit im Revier heute

Mit dem Ende der Schwerindustrie ist die Region sauberer geworden und das Ruhrgebiet ist ein attraktives Reiseziel: Es gibt überall Badeseen und neue Freizeitparks, Fußgängerzonen und große Kinozentren und – mehr Fußballmannschaften in der 1. Bundesliga als in jeder anderen Region Deutschlands! In den großen Fußballstadien in Dortmund und Gelsenkirchen-Schalke finden aber auch immer mehr Popkonzerte und andere Veranstaltungen statt.

4 Zusammenfassung. Sammeln Sie Informationen aus den Texten auf den Seiten 64 und 65. Schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung zu den Veränderungen des Ruhrgebiets.

	Bevölkerung	Arbeit	Freizeit
früher			
heute			

5 Landeskunderecherche. Wählen Sie ein Stichwort und suchen Sie im Internet Informationen. Berichten Sie.

FC Schalke 04 und die Arena – die Zeche Zollverein – die Brieftaubenzucht – der Schrebergarten

Internetipp

www.ruhr-guide.de